

Artikel aus einer unbekanntem Zeitung 1930er Jahre

Unser alter Tabor

Wohl jeder Steyrer kennt den Tabor, der zu den ältesten Sehenswürdigkeiten Steyrs zählt; aber die wenigsten werden seine Geschichte kennen.

Vor ungefähr 500 Jahren, zur Zeit Kaiser Friedrichs IV., wurde er erbaut. Herzog Albrecht VI., ein Bruder des Kaisers, lebte weit über seine Verhältnisse; daher blieb ihm nichts anderes übrig, als sich Geld zu borgen, und dies tat er bei dem böhmischen Adeligen Georg von Stain, der zeitweise bei ihm am Hofe weilte. Als Pfand gab er ihm die Stadt und Herrschaft Steyr mit allen Einkünften und Ämtern. Die Bürger mussten von nun an Stain Gehorsam leisten. Stain übernahm nun die Regierung und nannte sich einen „Herrn und Regierer der Herrlichkeit zu Steyr“, 1463 starb Herzog Albrecht, und zwischen den beiden Brüdern Stain brachen Streitigkeiten wegen des Pfandgeldes aus. Ein Bruder Stain bat um den Schutz des böhmischen Königs und brachte seine Söldner im Schloss von Steyr und aus dem Platz, wo heute der Tabor steht in Lagern unter. Der andere Bruder, der unter dem Schutze des deutschen Kaisers stand, wurde von ihm bekriegt. Nun marschierten kaiserliche Truppen in Steyr ein; sie nahmen das Plateau am Tabor ein und fühlten sich damit als die Herren von Steyr.

Nach schweren Kämpfen gelang es dem Heerführer Grafeneck, den Tabor wieder zu erobern und auch zu halten. Er war es, der an dieser Stelle einen Wachturm mit einer Glocke errichtete; er ließ ihn zum Schutze mit einer Mauer umgeben und setzte einen Stadttürmermeister ein.

Der Name Tabor stammt von den böhmischen Söldnerschanzen. Tabor heißt übersetzt einfach Lager. Noch heute finden wir Orte, die uns an Feldlager der Hussitenkrieger erinnern in der Gegend der Enns mündung, besonders aber im Gebiet der Stadt Tabor in Böhmen.

1485 brach Matthias von Ungarn in der Steiermark ein, eroberte Wien und residierte dort 5 Jahre; unter ihm wurde die ganze Gegend an der Enns und auch Steyr geplündert. In diesen Tagen war der Tabor als Wachturm von großer Bedeutung.

Noch einmal musste der Tabor fremde Soldaten sehen; denn im Jahre 1805 nahmen die Franzosen die Stadt ein und besetzten den Tabor, da sie die Enns nicht überqueren konnten, und beschossen von da aus mit ihren schweren Geschützen die auf der anderen Ennsseite liegenden österreichischen Truppen.

Auch in den bewegten Tagen des Februars 1934 wurde der Tabor Kampfplatz.

Wer hätte geglaubt, dass unser lieber Tabor, der heute so verträumt auf seinem alten Platz steht und mit ruhigen Augen aus das heftig pulsierende Leben der zu seinen Füßen ruhenden Eisenstadt blickt, eine so bewegte Geschichte gesehen hat. Möge er von nun an nur mehr auf ein friedliches und glückliches Steyr schauen.

Maria Noarie